



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Ensemble Villa Bühler-Egg

**Gemeinde**  
Winterthur

**Bezirk**  
Winterthur

**Stadtkreis**  
Stadt

**Planungsregion**  
Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Lindstrasse 8, 8 bei; Trollstrasse 19, 21  
Bauherrschaft Eduard Bühler-Egg (1833–1909)  
ArchitektIn Ernst Georg Jung (1841–1912), Friedrich Ludwig von Rütte (1829–1903)  
Weitere Personen Conrad Löwe (1819–1870) (Gartenarchitekt), Karl Edmund Walser (1877–1943)  
(Bildhauer, Dekorationsmaler)  
Baujahr(e) 1867–1873  
Einstufung kantonal  
Ortsbild überkommunal nein  
ISOS national ja  
IVS nein  
KGS A7771, A8473  
Datum Inventarblatt 19.06.2018 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
230ST00743	RRB Nr. 5021/1980 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Inventarblatt	–
230ST00744	RRB Nr. 5021/1980 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Inventarblatt	–
230ST01090	RRB Nr. 5021/1980 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Inventarblatt	–
230STGARTEN00743	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–

## Schutzbegründung

Als Teil des im 19. Jh. mit repräsentativen Villen oder Geschäftshäusern überbauten Gebiets nördlich der St.-Georgen-Strasse ist das Ensemble Villa Bühler-Egg von grosser städtebaulicher Bedeutung und Ortsbildprägender Wirkung. Das Grundstück mit seiner Gartenanlage (230STGARTEN00743) ist ein wichtiger Bestandteil einer zusammenhängenden, mehrheitlich intakten Parklandschaft mit bemerkenswertem Baumbestand und wichtigen Schutzobjekten wie z. B. dem im N anschliessenden Bezirksgebäude von 1876–1878 (Lindstrasse 10; 230ST01191) und der Villa «Trollegg» von 1896–1897 (Trollstrasse 33; 230ST02107). Das für den Spinnereibesitzer Eduard Bühler-Egg (vgl. Fabrikensemble der ehem. Spinnerei Eduard Bühler, Gemeinde Zell, Tösstalstrasse 23 u. a.; Vers. Nr. 00738 u. a.) errichtete Ensemble ist eines von drei herrschaftlichen Anwesen der einflussreichen Fabrikantenfamilie Bühler und ihrer nächsten Verwandten und somit auch von grosser sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Bedeutung. In der in ihrer Substanz äusserst gut erhaltenen Villa (230ST00743) ist seit 1982 das Münzkabinett Winterthur und das Statthalteramt untergebracht. Sie ist ein repräsentativer, historistischer Bau mit vorwiegend neubarocken Stilelementen. Ihr international renommierter Berner Architekt Ludwig Friedrich von Rütte führte bis zum Ausbruch der Deutsch-Französischen Kriegs ein grosses Büro in Mülhausen und baute dort in erster Linie schlossartige Residenzen wie z. B. 1867–1868 das Château Voucher. Auch die Villa Bühler-Egg wurde in Mülhausen konzipiert. Von Rütte beauftragte den durch Heirat mit der Bühler-Familie verwandten, bedeutenden Architekten Ernst Georg Jung mit der Bauführung vor Ort. Letzterer errichtete auch das für seinen Zweck überaus detailreich gestaltete, eklektizistische Ökonomiegebäude (230ST00744), das 1917 Bridler und Völki erweiterten. 1873 entstand das Orangerie- und Ateliergebäude (230ST01090) mit seiner filigranen Eisen-Glas-Konstruktion, beide im S der Anlage. Dank einer Sonderbewilligung konnte die Villa «110 Fuss» hinter der Baulinie an der Lindstrasse platziert werden, womit der Bauherr den landhausartigen Charakter seines



## Ensemble Villa Bühler-Egg

Anwesens unterstreichen konnte. Die Aufschüttung des Terrains zu einem Hügel für den Bau der Villa zeugt zudem vom grossen Repräsentationswillen der Bauherrschaft. Der grösstenteils konzeptionell und mitsamt seinem Baumbestand auch substanziell äusserst gut erhaltene Park im Stil eines englischen Landschaftsgartens gilt bis heute als die qualitativste Anlage des bedeutenden Landschaftsarchitekten Conrad Löwe. Landschaftsarchitekt Evariste Mertens, der u. a. 1902 für die Gestaltung des Stadtgartens (230STGARTEN09369) verantwortlich war, schrieb 1883 im Bericht über den Gartenbau an der Landesausstellung in Zürich: «Die Schöpfungen Löwes tragen [...] den Stempel der Vollendung; er vermeidet die Zerstückelung des Areals [...], trifft immer das richtige Verhältnis zwischen Licht und Schatten. Seine Gruppierung der Bäume [...] ist von keinem Meister übertroffen worden [...], der Effekt von überraschender Natürlichkeit [...]»

### Schutzzweck

Erhaltung der Gesamtanlage auf Kat. Nr. ST8794. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Bauten des Ensembles mitsamt ihren äusseren und inneren Ausstattungselementen, ihren bauzeitlichen Grundrissdispositionen sowie den überlieferten bauzeitlichen Oberflächen. In der Gartenanlage substanzielle Erhaltung und Pflege des historischen Baum- und Pflanzenbestands sowie der überlieferten historischen Wegsysteme und Plätze (Chaussierungen, Pflasterungen usw.) und der architektonischen Ausstattungselemente (u. a. Brunnen, Einfriedungen usw.).

### Kurzbeschreibung

#### Situation/Umgebung

Die Villa liegt in einem im 19. Jh. überbauten Quartier im Gebiet Inner Lind nördlich der Winterthurer Altstadt. Den Bau umgibt eine grosszügige Parkanlage im Geviert zwischen der Lindstrasse im W, der Kreuzstrasse im N, der Trollstrasse im O und der St-Georgen-Strasse im S. Auf drei Seiten hin (S, W und N) steht die Villa mit fast dem gleichen Abstand zur Grundstücksgrenze inmitten dieses als englischer Landschaftsgarten gestalteten Gevierts auf einem aufgeschütteten Hügel. Die beiden Nebengebäude befinden sich ganz im SO der Anlage.

### Objektbeschreibung

#### Villa Bühler-Egg (230ST00743)

Zweigeschossige, unterkellerte Villa von drei mal sieben (O) bzw. fünf Fensterachsen (W) unter naturschiefergedecktem Mansardwalmdach. Über einem Hausteinsockel mit Segmentbogenöffnungen und Kellerabgang (N) erhebt sich der verputzte Baukörper, wobei EG und OG durch ein Sohlbankgesims voneinander geschieden sind. Die östliche Hauptfassade wird von einem zentralen, drei Achsen übergreifenden, gerundeten Risalit in Sandstein bestimmt, der mit einer Balustrade abschliesst. Seitlich des Risalits und vorgelagert ist eine fassadenbreite Veranda mit filigranen Gusseisensäulen, Geländer, Eisen-Glas-Vordach (heute Kunststoff) und zentraler Freitreppe; die Südhälfte der Veranda diente einst als Wintergarten und war verglast. Die Südfassade mit dem Haupteingang im EG akzentuieren ein flacher Mittelrisalit in Sandstein, ein Portikus mit Granitpostamenten und korinthischen Säulen sowie ein darüber angelegter Balkon (Inschrift «B» auf einem zentralen Medaillon auf dem Architrav) mit aufwändigem Eisengeländer. Die Westfassade weist einen drei Achsen breiten, rund abschliessenden und mit einer Balustrade bekrönten Mittelrisalit auf. Die Nordfassade zeigt an den beiden äusseren Achsen im OG je einen auf Konsolen ruhenden Stehbalkon mit Eisengeländer. Die rustizierten Ecklisenen und die mit Segmentbogen abschliessenden Fenster- und Türgewände sind in Sandstein ausgeführt.

Die Villa verfügt heute über verschiedene Nutzungen. Im EG befindet sich das Münzkabinett und die Antikensammlung der Stadt Winterthur; das OG beherbergt das Statthalteramt. Daneben gibt es ein Konservatorenbüro und den Empfang/Schalter für das Statthalteramt. Über ein geschlossenes Entrée im S gelangt man in einen zentralen Raum. Östlich bzw. gartenseitig schliessen in einer Enfilade die Repräsentationsräume an. Alle wurden sie gemäss Quellen – ohne Substanzverlust an Ausstattung und Oberflächen – zu Ausstellungsräumen umfunktioniert. Gegen W befindet sich die zweiläufige Treppe. Das OG beherbergte urspr. die Privaträume der Bewohner; die Grundrissdisposition ist dieselbe wie im EG. Im DG gibt es vier Räume, ehem. für die Dienstbotinnen, ein Gastzimmer sowie ein grosser Estrich. An bauzeitlicher Ausstattung, gänzlich im Stil Louis XIV ausgeführt, sind u. a. verschiedene Tafelungen, Böden, Stuckdecken und Einbaumöbel, vergoldete Spiegel und Kronleuchter, die Treppenanlage sowie ein Lift erhalten, über den das Essen von der Küche im UG ins EG sowie ins OG befördert werden konnte. In der Halle des EG sind Fresken und Skulpturen von Karl Walser erhalten.

**Ensemble Villa Bühler-Egg****Ökonomiegebäude (230ST00744)**

Das aus zwei rechtwinklig zueinander angeordneten Flügeln bestehende, zweigeschossige Stall- und Remisengebäude mit Kammern für männliche Dienstboten (Gärtner, Kutscher, Pferdeknechte usw.) umschliesst süd- und ostseitig einen Wirtschaftshof. Die Fassaden des eklektizistischen Gebäudes weisen Putz- und dekorative, zweifarbige Sichtbacksteinpartien, einfaches Fachwerk sowie Sandsteinelemente (Ecklisenen und Fenstergewände) auf. Verschiedene Fensterformen mit Verdachungen sowie Dachformen (Wälme sowie Mansardbereiche) bestimmen das durch ein umlaufendes Gurtgesims (in verschiedenen Materialien) und ansonsten unregelmässig gegliederte Gebäude. Der zentrale Teil der Nordfassade des südlichen Flügels wurde 1917 von Bridler und Völki überdacht und mit einer Zinne versehen (heute als Terrasse genutzt). Zudem gibt es im N einen kleinen Turmerker über achteckigem Grundriss unter Zeldach.

**Orangerie- und Ateliergebäude (230ST01090)**

Eingeschossiger Backsteinpavillon über quadratischem Grundriss auf Kalksteinsockel unter Mansarddach. Im S, O und im N je ein zentrales Tor mit Oberlicht unter einem Rundbogen. Jeweils vier Lisenen mit einfachen Kapitellen gliedern die Fassaden in der Vertikale, ein Brüstungsgesims, ein auf Oberlichthöhe ein vermeintliches Mezzaningeschoss andeutendes Gurtgesims sowie ein Kranzgesims in der Horizontalen. Alle Türen und Fenster sind bauzeitlich erhalten. An den Pavillon ist ein Treibhaus als Glas-Eisenkonstruktion auf einem Zementsockel mit halbrundem Abschluss angebaut (1982 repariert und teilweise rekonstruiert, Weiterbestand als Gewächshaus für eine Sukkulentsammlung).

**Gartenanlage (230STGARTEN00743)**

Der Park ist geprägt von weiten Rasenflächen und gekonnt platzierten Gebüsch- und Baumgruppen sowie einem kleinen Fischteich. Er ist hauptsächlich in vier verschiedene Parkräume gegliedert, die sich auf je eine Fassade der Villa beziehen, namentlich im S als Eingangshof, im W ehem. als Blumengarten, im N als kleiner Lustgarten und im O als weitläufiger Landschaftsgarten. Durch das Hauptportal an der südwestlichen Ecke des Areals gelangt der Besucher durch eine sanft ansteigende Buchenallee geradewegs zur Südfassade der Villa, die auf einem aufgeschütteten Hügel steht. Ein Kopfsteinpflasterplatz umgibt das Haus, genauso wie im Wirtschaftshof des Ökonomiegebäudes. Kieswege in schwungvoller Linienführung erschliessen vom Hausplatz aus den weiten Park mit Sommerlinden, Blutbuchen, Silberpappeln, Eichen, Rosskastanien, Platanen, Schierlingstannen, Tulpenbäumen und Silberhängeweiden. Blumenrondelle und Rabatten sowie ein kalksteinerne Delphinbrunnen im Wirtschaftshof sind weitere bauliche Ausstattungselemente. Hinter dem Gebäudekomplex von Ökonomie, Orangerie- und Ateliergebäude befindet sich ein ehem. Blumen- und Gemüsegarten mit Pflanzenbeeten. Das ganze Grundstück ist mit einer Einfriedung umgeben (Mauer und Eisengitterzaun).

**Baugeschichtliche Daten**

1866	Erwerb mehrerer Grundstücke im Inneren Lind durch Eduard Bühler-Egg (heute ca. im Umfang der Kat. Nr. ST8289, ST3199, ST3198, ST3197 und ST8794)
1867–1869	Bau der Villa, Architekt: Friedrich Ludwig von Rütte, Anlegen der Gartenanlage
1868	Bau des Ökonomiegebäudes, Architekt: Ernst Georg Jung
1873	Bau des Orangerie- und Ateliergebäudes, Architekt: Ernst Georg Jung
1917	Veränderungen am Ökonomiegebäude, u. a. Anbau ans Bügelzimmer, Überdachung eines Teils des Wirtschaftshofs mit neuer Terrasse, Architekten: Bridler & Völki (1907–1920)
1918	Ausführung der Fresken durch Karl Walser
1919	im Innern der Villa Vergrösserung des Salons, Aufhebung eines Korridors, der von der Halle nach O zum Wintergarten führte
1948	Verlegung der Küche vom UG ins OG, Umgestaltung des Salons, neues Badezimmer im DG
1975	Kauf der Liegenschaft durch den Kanton Zürich

## **Ensemble Villa Bühler-Egg**

- 1980 Renovation der Villa und Umgebungsarbeiten: am Äusseren Reinigung, Festigung und teilweises Ersetzen der Natursteinarbeiten, Erneuerung der Spenglerarbeiten, Instandstellung des Dachs, Erneuerung des Fassadenverputzes, Ersatz der Fenster und Rollläden, Instandstellen des Vordachs im O; im Innern Umgestaltung zur Gewinnung von Büroräumen für die Bezirksverwaltung und das Statthalteramt sowie für die Antikensammlung und das Münzkabinett, dabei u. a. Einbau von Archiven im UG, Lifteinbau, im EG Einrichtung eines Sitzungszimmers und verschiedener Büroräume, WC-Einbauten, im OG ebenso WC-Einbauten, im DG Einbau von Reserve-Büroräumen und Archiven, in der Umgebung Instandstellung des Eisenzauns und Errichtung von Parkplätzen im SO des Areals
- 1982 Renovation und Umbau des Ökonomiegebäudes und des Orangerie- und Ateliergebäudes, am Äusseren Reinigung, Festigung, Nacharbeitung und teilweiser Ersatz der Natursteinarbeiten, Erneuerung der Spenglerarbeiten, teilweise Erneuerung der Holzkonstruktionen, Erneuerung der Fassadenverputze sowie der meisten Fenster, Reparatur und partielle Rekonstruktion der urspr. Gewächshaus-Verglasung und darüber Errichtung einer Arbeitsgalerie, neues Gelände für die Dachterrasse, im Innern teilweise Änderung der Raumeinteilungen, Bauherrschaft: Kanton Zürich, Architekt: Ernst Rüeegg (o. A. – o. A.)

### **Literatur und Quellen**

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Gartenstadt Winterthur. Ein Führer durch Winterthurs Gärten, Pärke und Grünräume, hg. von Stiftung Edition Winterthur, Winterthur 2010, S. 17–18.
- INSA Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920, Sonderpublikation aus Band 10, Winterthur. Architektur und Städtebau 1850–1920, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Zürich 2001, S. 130.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Winterthur, Vers. Nr. 00743, 00744 und 01090, 2004, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Johanna Strübin Rindisbacher, Rütte (Rütti, Rutté), Friedrich Ludwig (Louis-Frédéric) von (de), in: Architektenlexikon der Schweiz, 19./20. Jahrhundert, hg. von Isabelle Rucki und Dorothee Huber, Basel, Boston, Berlin 1998, S. 462.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2006, S. 170.



# Inventarrevision Denkmalpflege



**Ensemble Villa Bühler-Egg**



Ensemble Villa Bühler-Egg, Luftaufnahme von SW, 08.04.2014 (Bild Nr. D101135\_94).



Ensemble Villa Bühler-Egg, Villa Bühler-Egg (230ST00743), Ansicht von NO, 28.02.2017 (Bild Nr. D101135\_62).

**Ensemble Villa Bühler-Egg**



Ensemble Villa Bühler-Egg, Villa Bühler-Egg (230ST00743), Ansicht von SO, 28.02.2017 (Bild Nr. D101135\_61).



Ensemble Villa Bühler-Egg, Ökonomegebäude (230ST00744), Ansicht von W, 28.02.2017 (Bild Nr. D101135\_64).



**Ensemble Villa Bühler-Egg**



Ensemble Villa Bühler-Egg, Ökonomiegebäude (230ST00744), links hinten Orangerie- und Ateliergebäude (230ST01090), Ansicht von SO, 28.02.2017 (Bild Nr. D101135\_67).



Ensemble Villa Bühler-Egg, Orangerie- und Ateliergebäude (230ST01090), Ansicht von NO, 28.02.2017 (Bild Nr. D101135\_78).

**Ensemble Villa Bühler-Egg**



Ensemble Villa Bühler-Egg, Orangerie- und Ateliergebäude (230ST01090),  
Ansicht von W, 28.02.2017 (Bild Nr. D101135\_77).



Ensemble Villa Bühler-Egg, Gartenanlage (230STGARTEN00743), Fischteich,  
Ansicht von SW, 28.02.2017 (Bild Nr. D101135\_74).

**Ensemble Villa Bühler-Egg**



Ensemble Villa Bühler-Egg, Gartenanlage (230STGARTEN00743), Ansicht von O, 28.02.2017 (Bild Nr. D101135\_71).



Ensemble Villa Bühler-Egg, Springbrunnen in der Gartenanlage (230STGARTEN00743), 28.02.2017 (Bild Nr. D101135\_68).